

und Seiten, oft auch die Titel!), und in dieser Hinsicht würde bei einer Neuauflage, an der es sicher nicht fehlen wird, noch erheblich gründlicher vorzusorgen sein; neben dem Namen- und Sachverzeichnis ist noch ein ausführliches Literaturverzeichnis vorhanden, das eine für den minder Bewanderten sehr schätzenswerte Zugabe darstellt.

Das Werk ist jedenfalls als ein höchst erfreuliches und zeitgemäßes zu begrüßen und allen Chemikern und Technikern dringend zur Anschaffung zu empfehlen. Druck und Ausstattung sind vortrefflich, und dem Verlage gebührt zudem aufrichtiger Dank für die Herausgabe eines solchen „nicht unmittelbar praktischen Zwecken dienlichen Buches“!

Prof. Dr. Edmund O. von Lippmann. [BB. 90.]

Berichtungen zu dem Herbstversammlungsheft.

In dem Vortrag Prof. Hess: „Über Cellulose“ (S. 502) ist eine falsche Formulierung für den Massenwirkungsansatz angegeben:

$$\left(\frac{a-m\alpha k}{v}\right)^m \left(\frac{b-x-n\alpha k}{v}\right)^n = K, \text{ oder } (a-m\alpha k) \cdot \left(\frac{b}{x} - n\alpha k\right)^n = \alpha k \cdot v^{m+n-1} \cdot K = \alpha k \cdot K$$

Er muß richtig heißen: $\left(\frac{a}{v} - m\alpha k\right)^m \cdot \left(\frac{b}{v} - n\alpha k\right)^n : \alpha k = K$

Die Gleichgewichtskonzentration der Cellulose-Kupferverbindung ist $\alpha \cdot k$, die Gleichgewichtskonzentration von Kupfer und Cellulose $\frac{a}{v} - m\alpha \cdot k$ bzw. $\frac{b}{v} - n\alpha k$. Mit diesem Ansatz sind die dort wiedergegebenen Berechnungen durchgeführt.

Diskussion Prof. Braß zu Vortrag Prof. Schmidt (S. 511) lies statt Phenylhydroxylhydroxylamin — Phenylhydroxylamin, Amino-chinole — Imino-chinole.

In dem Vortrag Prof. Roth: „Über Neuerungen an Calorimeterbomben“ (S. 519) muß es nach Zeile 32 heißen: daß man mit 30–60 Milligramm auskommt; die Bombe wird in ein Bunsensches Eisenkalorimeter versenkt.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. A. Lecco habilitierte sich an der technischen Fakultät der Universität Belgrad und erhielt einen Lehrauftrag für anorganische u. organische Chemie in der Abteilung für Maschineningenieure.

Dr. C. Montfort, Bonn, hat einen Ruf an die Universität Halle a. S. als persönl. Ordinarius und Kustos am botanischen Institut an Stelle des nach München übergesiedelten Prof. H. Sierp erhalten.

Prof. W. H. Perkin wurde als Leiter des Forschungslaboratoriums der British Dyestuffs Corporation, Ltd., berufen an Stelle des ausscheidenden Prof. A. G. Green.

Dr. K. Schirmacher, Höchst a. M., hat die Leitung des Zentral-laboratoriums der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M., an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. W. Roser übernommen.

Ernannt wurden: Dr. F. W. Aston, Cambridge und Dr. W. D. Bancroft, Prof. der Chemie an der Cornell Universität, zum Dr. phil. h. c. der Universität Cambridge; Dr. F. Faltis, a. o. Prof. der Chemie an der Universität Graz, zum a. o. Prof. der pharmazeutischen Chemie; Prof. N. Parravano, zum Direktor des Chemischen Instituts der Universität Rom; Prof. Dr. H. Rößler zum Direktor der Hessischen Landwirtschaftlichen Versuchsstation Darmstadt; der bisherige Vorstand, Prof. Dr. P. Wagner ist am 1. 10. 1923 in den Ruhestand getreten.

Gestorben sind: Apothekenbesitzer Dr. L. Bernegau, Berlin-Wilmersdorf. — Geh. Reg.-Rat Dr. L. Grumnach, Prof. der Experimentalphysik an der Technischen Hochschule Berlin, im Alter von 72 Jahren. — D. H. Jordan-Mallinckrodt, Gründer und Leiter der „Vereinigten Glanzstofffabriken A.-G.“, Elberfeld, der „Kronprinz A.-G. für Metallindustrie“ u. a. m. im Alter von 75 Jahren am 10. 10. in Elberfeld. — A. Kazay, ein ungarischer Chemiker und Pharmazeut, im Alter von 47 Jahren, Anfang September. — Dr. B. Lach, techn. Konsulent auf dem Gebiete der Öl- und Fettindustrie, Wien, am 13. 10. im 64. Lebensjahre. — Dr. A. Pfannenstiel, Regensburg, im 73. Lebensjahre am 15. 10. — A. E. Rice, Präsident der Pennsylvania Salt Manufacturing Co., Philadelphia, 53 Jahre alt, am 26. 8. — Ing.-Chem. O. A. Rosenthal am 1. 9. in Göteborg. — Dr. A. Werner, früherer Besitzer der Zuckerfabrik Radotin, am 17. 9.

Verein deutscher Chemiker.

Nachklang zu C. Duisbergs 40jährigem Dienstjubiläum.

An den Vorstand und die Geschäftsführung
des Vereins deutscher Chemiker Hannover-Leipzig.
Sehr verehrte Herren!

Die köstlichen Festtage aus Anlaß meines 40 jährigen Geschäfts-jubiläums sind vorüber.

Noch immer stehe ich unter dem Eindruck der mir von nah und fern zugeströmten großen Zahl von Glückwünschen, Blumenspenden, Geschenken und Ehrungen aller Art.

Unter diesen die wundervolle Begrüßung des Vereins deutscher Chemiker, an den mich alle Fasern des Herzens knüpfen, bei meinem größten Ehrentage nicht zu vermissen, war mir eine ganz besondere Freude. Wie in einem historischen Buch rollt sie die Geschehnisse von 4 Dezennien in prägnanter Kürze auf, dabei aber für den Eingeweihten in äußerst umfassender und inhaltsvoller Weise, daß die einzelnen Lebensabrisse gleichsam von Streiflichtern umgrenzt erscheinen und Episoden heißen Strebens, Schaffens und Ringens treffend beleuchten. Einem Tableau von Erinnerungen folgend erlebte ich wiederum die glücklicheren Zeiten des Daseins, als sie uns heute unter dem Joch der Knechtschaft beschieden sind.

Bei diesem Rückblick kann ich der zahlreichen, zum Teil schon abgerufenen lieben Kollegen und Vereinsstreiter nicht vergessen, die mir in den langen Jahren, als ich das Vereinsschiff zu steuern die Freude hatte, in treuer, zäher Mitarbeit halfen, unserem Verein deutscher Chemiker die festere Grundlage zu der stolzen Höhe zu schaffen, auf der er heute wandelt.

Tiefempfundenen und aufrichtigen Dank Ihnen allen für die mir zum 29. September übermittelten herzlichen Worte der Freundschaft und Liebe, die bei mir, Ihrem Altvorsitzenden und Ehrenmitglied, große Freude, aber auch Befriedigung darüber auslösen mußten, daß Sie mir ein treues Gedenken bewahren.

Seien Sie versichert, daß ich nach wie vor Ihre Bestrebungen und Ziele mit größtem Interesse verfolge, wenn mir auch seit einer Reihe von Jahren das Schicksal einen anderen Wirkungskreis zuführte, der heute im wesentlichen auf dem Gebiete der Wirtschaft und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes liegt, und mir jegliche Zeit nimmt, bei Ihren Vereinsaufgaben mitzuraten und -taten.

Mit kollegialen Grüßen
Ihres ergebenen
C. Duisberg.

Gebührenverzeichnis für Chemiker.

Die Herstellung der Anklebzettel, die vom Gebührenausschuß am 28. 9. in Jena (vgl. S. 523) beschlossen wurde, ist zunächst noch aufgeschoben worden, da sie nach der in Kürze zu erwartenden allgemeinen Einführung der Festmarkrechnung wahrscheinlich doch einer Umarbeitung bedürfen, wenn sie dann nicht überhaupt überflüssig werden.

Wir beschränken uns deshalb zunächst darauf, im folgenden die Richtlinien für Zahlungsbedingungen bekanntzugeben, die von jedem Kollegen den Rechnungen beigelegt werden mögen.

Zahlungsbedingungen: Die Zahlung hat sofort nach Empfang der Rechnung, spätestens innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum, bei Vermeidung bankmäßiger Zinsen zu erfolgen. Als Umrechnungskurs kann der Berliner Dollarkurs am Tage vor der Zahlung angenommen werden, wenn die Zahlung in bar oder durch telegraphische Überweisung derart vorgenommen wird, daß der Zahlungseingang spätestens am Tage nach der Zahlung erfolgt, oder bei Zahlung in wertbeständiger Form. Falls am Tage vor der Zahlung keine amtliche Notierung erfolgt ist, gilt der Kurs des Zahlungstages selbst für die Umrechnung.

Erfolgt der Zahlungseingang später als zwei Tage nach dem Tage des Umrechnungskurses, und ist unterdes eine Geldentwertung eingetreten, so ist die Differenz unter Zugrundelegung des Dollarkurses am Tage des Zahlungseinganges zu vergüten. Als Tag des Zahlungseinganges gilt für alle Fälle der Tag, an dem über das Geld verfügt werden kann, bei Schecks und Postschecks also der Tag, an dem die Gutschrift seitens der Bank oder des Postscheckamtes vorliegt.

Verrechnungsschecks und Schecks auf auswärtige Banken müssen wegen des mit der Einziehung verbundenen Zeitverlustes grundsätzlich abgelehnt werden. Auf jeden Fall müssen die hierbei entstehenden Bankspesen und Entwertungsverluste zu Lasten des Auftraggebers gehen.

Wichtige Wirtschaftszahlen unseres Vereinshaushaltes.

Die Vorkriegspreise gleich 1 gesetzt betragen in Millionen
am 25. 10. 1. 11.

die Kosten der Lebenshaltung (Reichsteuerungsindex)	3045	13671
die Preise für Bücher (Schlüsselzahl des Buchhandels)	16000	18000
die Druckpreise	18344	23548
die Buchbinderpreise	20218	25854
die Papierpreise	15000	17300
der Mitgliedsbeitrag nur	2371	1064
bzw. bei Verzicht auf „Chem. Ind.“	1826	819

Wegen des vom 1.—7. 11. geltenden Mitgliedsbeitrages siehe am Kopfe der ersten Umschlagseite! Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich klar die Notwendigkeit, die für die Beitragszahlung gesetzten Fristen unbedingt innezuhalten, da sonst die eingehenden Beiträge in ein allzu krasses Mißverhältnis zu der täglich fortschreitenden Geldentwertung geraten.